



so viel ist klar, daß der Ausgang den Wünschen Rußlands schwerlich entsprochen hat und auch der weitere Verlauf der Angelegenheit seine Richtung ohne Zweifel durchkreuzen wird.

Der Sultan lebt wieder in steter Angst vor Comploten. Es ist ihm ein Drohbrief zugekommen, in welchem er aufgefordert wird, da er kein legitimer Sultan, sondern nur ein Usurpator ist, rasch abzudanken, weil er sonst von Kuten gestraft würde, die geschworen haben, seiner schlechten Regierung und seiner Usurpation ein Ende zu machen.

Der frühere Khevide richtete in Erwiderung auf die Bekanntgabe seiner Absetzung folgende Depesche an den Sultan: „Soeben erhalte ich ein Telegramm des Großvezirs, enthaltend den Beschluß Ew. Majestät betreffend meine Absetzung von der Regierung Ägyptens.“

Die Botschafter Englands und Frankreichs protestirten gemeinsam bei der Pforte gegen die Aufhebung des Fermans vom Jahre 1873. In Folge dieses Protestes wird der Minister Kheireddin Paschas als bedrohlich betrachtet.

Am Tage der Ankunft des Fürsten von Bulgarien wird der Palast von Dolma-Bagdsche auf der Südseite von Truppen eingeschlossen werden. Als Dolmetsch zwischen dem Sultan und dem Fürsten wird Munir Efendi fungiren.

Die bulgarische Nationalversammlung wird für den 30. Juli einberufen, um im Sinne der Verfassung von der Thronbesteigung des Fürsten Kenntnis zu nehmen. Sofort nach Ablegung des vorgeschriebenen Eides seitens des Fürsten wird die Versammlung aufgelöst und werden die Wahlen für die erste ordentliche Session ausgeschrieben, die am 15. October eröffnet werden soll.

Der neue Khevide von Ägypten, Tawfik Pascha, ist ein guter Sohn. Er findet, daß die 50,000 Pfd. Sterling, welche ihm die Mächte zugesichert, für seinen armen Vater zu wenig sind, und hat ihm eine jährliche Civilliste von 1 1/2 Millionen und seinen Geschwistern eine Apnache von einer Million Francs versprochen; dafür beabsichtigt er zum Troste für seine Unterthanen auf einen Theil seiner eigenen Civilliste zu verzichten.

Die telegraphisch bereits gemeldete Wahl des Premierministers Sandard Bey dürfte namentlich in westmächtlchen Kreisen befriedigen. Daß auf diese Wahl der Rath des englischen und französischen Generalconsuls nicht ohne Einfluß geblieben, ist wohl anzunehmen; daß aber, daß das sogenannte ägyptische Parlament anzuerkennen wird, dürfen wir die europäischen Diplomaten gewiß nicht verantwortlich machen.

Nachdem die Pforte unter ausdrücklicher Betonung der bisherigen ägyptischen Mißwirtschaft die Absetzung Ismail Paschas vollzogen hat, ist es nicht verwunderlich, daß sie sich den Anblick des Depositionärs zu ersparen wünscht. Ueberdies ist in Konstantinopel selbst derzeit die Intrigue wieder so lebendig, daß man daselbst eines neuen Mänkerschmiedes nicht bedarf.

Er griff nach seinem Kopfe, den Elsa mit einem nassen Seetuche umwunden hatte, und erhob sich vom Boden. „Das hast Du, weil Du mich beschützt hast, Raoul,“ sagte das Mädchen leise, „der wilde Raabe, den Du geschlagen, hat mit dem Steine geworfen. Du hättest ihm lieber die Blumen lassen sollen!“

Er lächelte das Kind an. „Er hat mich ja nicht getödtet, kleine Prinzess, ein kleines Loch in meinem Kopfe schadet nichts; ich habe wenigstens ein Zeichen an mir zur Erinnerung an Dich, wenn wir uns einmal trennen müssen.“

Es war Nacht geworden, auf den Straßen strömten die Lampen ihr helles Licht aus und vom Himmel flammten die Sterne hernieder. Sie schienen durch ein hohes Fenster des städtischen Palais in ein mitterleuchtetes Zimmer, in welchem ein Raube unruhig schlummerte.

Er hatte das kleine Ereigniß im Walde verschwiegen; er war gefallen, sagte er ihr und die Mutter zwang ihn, sich zu Bett zu legen, sie schickte ihm zwei Aerzte, jede Stunde kam sie zu ihrem Kinde mit der Argnei.

Aufenthalt in Smyrna zu wählen. Auf wie lange, kann freilich mit Bestimmtheit nicht gesagt werden. Es ist zu vermuthen, daß Ismail für die Zukunft das Babel an der Seine dem schlüpfrigen mit Intriguen und Falschheiten gespickten Oriente vorziehen wird.

Präsident Hayes legte ein Veto gegen die Bill ein, welche die Befolgung der mit Marshalls und Deputy-Marschalls bezeichneten Beamten, denen die Wahlüberwachung obliegt, verbietet. Das Repräsentantenhaus stimmte deshalb neuerdings über die Bill ab, jedoch gelang es den Demokraten nicht, die Zweidrittel-Majorität zu erzielen, die notwendig ist, um das Veto des Präsidenten Hayes zu beseitigen.

Ungarn.

S. Budapest, 2. Juli. (Die innere Situation in Oesterreich.) Unmittelbar vor dem wichtigsten Wahlag, dem 30. Juni, an welchem 94 Abgeordnete gewählt wurden, hat die fortschrittlich-liberale Presse Oesterreichs die innere Lage und die theils bereits eingeleitet, theils bevorstehende Wandlung in derselben, in den düstersten Farben gemalt und die einschneidendsten Veränderungen angekündigt.

Allein ich habe eben von „Ueberrückungen“ gesprochen, und in der That liegen nur solche vor, denn ganz aus der Luft gegriffen sind die Angaben über bevorstehende Veränderungen allerdings nicht. Eine längst sehnlich erwartete Veränderung ist, daß Graf Taaffe gleich nach den Wahlen an die Spitze des Cabinets treten wird, und ebenso ungewissheit ist es, daß er eine conservativere innere Politik befolgen wird.

Seit Monaten hört man in den sogenannten maßgebenden Kreisen sagen: „Mit den Liberalen ist jede auswärtige Politik einfach unmöglich; sie wollen Oesterreich verhindern, seine Orient-Mission zu erfüllen!“

London, 2. Juli. Der „Drocks“ mit der Leiche des Prinzen Louis Napoleon an Bord, wird am 9. Juli in England eintreffen. Die Leiche wird in Woolwich ausgeschifft und dann nach Chislehurst gebracht. Die „Morning Post“ hat eine Sammlung für ein Definal des Prinzen eingeleitet; dieselbe ergab am ersten Tage 650 Pfd. St.

Belgrad, 2. Juli. Der heutigen Feierlichkeit zu Ehren der Unabhängigkeit Serbiens, welche in der Metropolitankirche stattfand, wohnten sämtliche ausländischen Vertreter, geführt von Sermet Genoi, bei. Deseiben brachten Mitgeschenke ihre Glückwünsche dar.

Konstantinopel, 2. Juli. Anlässlich der Nachricht, daß Frankreich und England die Aufhebung des Fermans vom Jahre 1873 mißbilligten, spricht die „Turque“ ihre Erstaunen aus und sagt: Die Aufhebung habe nicht die Bedeutung einer Repräsentation und die Rechte der Mächte bezüglich ihrer Unterthanen seien gewahrt.

Alexandrien, 2. Juli. Der Khevide verzichtete auf die Hälfte seiner Civilliste. Alexandrien, 2. Juli. Die Unterhandlungen mit Nubar Pascha wegen dessen Wiedereintritt in das Cabinet haben begonnen. Gleich nach der Neubildung des Cabinets wird an die Reducirung der Armee geschritten werden.

Konstantinopel, 2. Juli. Anlässlich der Nachricht, daß Frankreich und England die Aufhebung des Fermans vom Jahre 1873 mißbilligten, spricht die „Turque“ ihre Erstaunen aus und sagt: Die Aufhebung habe nicht die Bedeutung einer Repräsentation und die Rechte der Mächte bezüglich ihrer Unterthanen seien gewahrt.

Alexandrien, 2. Juli. Der Khevide verzichtete auf die Hälfte seiner Civilliste. Alexandrien, 2. Juli. Die Unterhandlungen mit Nubar Pascha wegen dessen Wiedereintritt in das Cabinet haben begonnen. Gleich nach der Neubildung des Cabinets wird an die Reducirung der Armee geschritten werden.

Konstantinopel, 2. Juli. Anlässlich der Nachricht, daß Frankreich und England die Aufhebung des Fermans vom Jahre 1873 mißbilligten, spricht die „Turque“ ihre Erstaunen aus und sagt: Die Aufhebung habe nicht die Bedeutung einer Repräsentation und die Rechte der Mächte bezüglich ihrer Unterthanen seien gewahrt.

Alexandrien, 2. Juli. Der Khevide verzichtete auf die Hälfte seiner Civilliste. Alexandrien, 2. Juli. Die Unterhandlungen mit Nubar Pascha wegen dessen Wiedereintritt in das Cabinet haben begonnen. Gleich nach der Neubildung des Cabinets wird an die Reducirung der Armee geschritten werden.

Konstantinopel, 2. Juli. Anlässlich der Nachricht, daß Frankreich und England die Aufhebung des Fermans vom Jahre 1873 mißbilligten, spricht die „Turque“ ihre Erstaunen aus und sagt: Die Aufhebung habe nicht die Bedeutung einer Repräsentation und die Rechte der Mächte bezüglich ihrer Unterthanen seien gewahrt.

(Personalnachricht.) Der Herr Generalmajor Graf Richtenberg ist heute Früh von hier abgereist.

Der Kirchenrath der römisch-katholischen Pfarre (extra muros) (Metropolitane) hat die Gemeindevorstandung zur Jahresversammlung auf Sonntag den 6. d., Nachmittags 3 1/2 Uhr, einberufen.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 6. d. (Büßtag) predigen: in der Pfarrkirche um 6 Uhr Stadtprediger Dr. Roth, um 9 1/2 Uhr Stadtprediger Capesius; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Dr. Roth.

(Kalender für die nächste Woche.) Sonntag, 6. Juli: Katholiken und Protestanten: Petrus Pr.; Griechen (24. Juni): 5. n. Pflanzl. (Festtag Johann Baptist 1475, Todestag bei Wagram 1809.) Montag, 7. Juli: Katholiken: Maria Th.; Protestanten: Eifer; Griechen (25. Juni): Thebronia. (Friede zu Tilsit 1807.)

Dienstag, 8. Juli: Katholiken und Protestanten: Kilia; Griechen (26. Juni): David Th. Mittwoch, 9. Juli: Katholiken: Cyrillus; Protestanten: Louise; Griechen (27. Juni): Ende Pet. Fast. Donnerstag, 10. Juli: Katholiken: Amalia Jzfr.; Protestanten: 7 Brüder; Griechen (28. Juni): Cyriil. u. Joh. (Besetzung von Prag durch die Preußen 1866.)

Freitag, 11. Juli: Katholiken: Bius I. P.; Protestanten: Marcin; Griechen (29. Juni): Peter und Paul. Samstag, 12. Juli: Katholiken und Protestanten: Heinrich; Griechen (30. Juni): 12 Apostel. (Friede von Villafranca 1859. Geburtstag der Herzogin Sijela 1856. Besetzung von Brünn durch die Preußen 1866.)

Das öffentliche Schauturnen der Schulen des evang. Gymnasiums A. B. und der damit vereinigten Real- und Bürgerschule, ferner der Schüler des hiesigen Landes-Seminars A. B. findet laut Schulprogramm heute Nachmittag 6 Uhr in der Turnschule statt. Bei ungünstiger Witterung Montag den 7. Juli.

(Hymnen.) Heute 6 1/2 Uhr Abends, führt Herr Dr. Franz Homoly Fräulein A. Lützky zum Traualtare; der Trauungsact, welchem Herr Advocat Karl v. Riß als Beistand, die Fräulein Helene v. Péký, Aloja Jilep, Jzabella Jollert, Josefina Schreiber und Zella Lützky als Kranzjungfern, dann die Herren Bergai, Schopf, Wjina, Poca und Gabriel Jilep als Brautführer anwohnen, wird von Sr. Hochwürden dem Herrn päpstlichen Kammerer, Abt, Erzdechant und Stadtpfarrer Stefan György in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche vollzogen.

(Eine wirklich schöne Zierde) hat die Nachbargemeinde Hammersdorf durch die Vollendung der daselbst nach dem Plane der hiesigen tüchtigen und strebsamen Baumeister Baumann und Königinger aufgeführten und von denselben erbauten Villa unseres trefflichen und mit Recht renommirten Photographen Herrn August Weinhardt erhalten.

Die herrliche Villa zeichnet sich durch zweckmäßige Anlage, reinen und edlen Stil, dauerhafte, solide und gefällige Arbeit, dem Bedürfnisse entsprechende Bequemlichkeit aus und gibt ehrenvolles Zeugniß von dem Geschick und Geschmac, der Übung und glücklichen Combination der Baumeister, welche ihre theoretisch-practische Ausbildung durch Besuch der technischen Schulen in Zürich, Stuttgart und Holzwinden, sowie durch längeren Aufenthalt im Auslande vervollständigten.

In Verbindung mit der im Vorausstehenden gezeigten Anerkennung empfehlen wir die im Inserattheile unseres heutigen Blattes enthaltene Annonce der Herren Voumann und Königinger der besonderen Beachtung des hiesigen Publicums.

Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel, Baron Gabriel Kemény wurde bei seiner am 3. d. erfolgten Ankunft im Klausenburger Bahnhof festlich empfangen und vom Obergespan Grafen Koloman Esterházy begrüßt. Im Laufe des Tages fand unter Vorsitz des Ministers die Conferenz über Hebung der Viehzucht statt.

Der Unterrichtsminister hat an die Universitäten Budapest und Klausenburg eine Verordnung erlassen, welche in Betreff der Prüfungen der Rechtslehrer und in Betreff der Inscriptio neue Bestimmungen enthält. Demnach können die erste und zweite Grundprüfung zu Ende des zweiten, respective dritten Semesters, die dritte aber müssen sie zu Anfang des dritten und fünften Semesters abgelegt werden.

Die Inscriptioenen müssen hinfort in den ersten zwölf Tagen jedes Semesters stattfinden; in den folgenden drei Tagen darf sie nur mit Erlaubniß des Dekans, in den nächsten acht Tagen mit Erlaubniß des Rectors erfolgen. Diese Erlaubniß wird nur bei annehmbarer Befriedigung der Verspätung (Krankheit, Elementarereignisse etc.), ferner vorfindenden Falls bis zum 5. October denjenigen Studierenden ertheilt, welche bis Ende September an den Waffenübungen theilnahmen.

Die Verordnung tritt wohl schon mit dem nächsten Studienjahre in Kraft, doch wird sie mit voller Strenge erst zu Beginn des nächsten Frühjahrssemesters zur Durchführung gelangen. Die erwähnte Verordnung wurde in der vorgestrigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht.

(Aus Gewohnheit!) hat sich dieser Tage Frau Anton Elek in Uffhagos erkant. Die Unglückliche hatte nämlich die „Gewohnheit“, sich, wenn sie sich mit ihrem Manne gerantete, ein wenig aufzuhalten, aber so, daß ihr kein Leid geschah. Auch diesesmal wollte sie sich auf diese Weise halten, aber aus dem Scherze wurde trauriger Ernst, denn der Korb, den sie unter ihre Füße gestellt hatte, klappte um und die Bedauernswürthe konnte sich nicht aus der Schlinge ziehen.

(Das Opfer eines alten Aberglaubens.) Man kennt die thörichte Gewohnheit in vielen Dörsern, während eines Gewitters Sturm zu läuten, wobei man nicht bedenkt, daß dadurch der elektrische Funke angezogen wird. Diefem Brauche fiel jüngst die 19jährige Tochter des Borodar Lehrers zum Opfer. Sie war während eines Gewitters in den Thurm gegangen, um zu läuten und eben als sie den Kopf zum Fenster hinausstreckte, schlug der Blitz ein und die Unglückliche stürzte entsezt zu Boden.

(Einem interessanten Wettlauf) vollbrachte Graf Eugen Rinsky, dessen außerordentliche athletische und Vollige-Bravouren in österreichisch-ungarischen Sportreisen bekannt sind, in der vorigen Woche im Pester Stadtwaldchen. Der Graf, der um 100 fl. wettete, lief mit dem bekannten zwei Deloff-Trabern des Landesvereins für Pferdezug, welche

Local- und Tagesnachrichten.

(Militärisches.) Uebersezt wird der Hauptmann 1. Classe Joseph Kraner, vom 33. Inf.-Regt., zum 62. Inf.-Regt. In das Verhältniß „außer Dienst“ wird übersezt: der Lieutenant in der Reserve Julius Filipowitsch, des 31. Inf.-Regts., als invalid. (Domizil: Kronstadt.)

(Fortsetzung folgt.)

von einem Herrschaftskutscher geführt wurden, um die Wette. Die Entfernung war die Hälfte des Roudcaus, der Ausgangspunkt das städtische Verhauß. Bald gaben die Richter, Desider Gromon und Baron Semund Uchirig, das Zeigen und Graf Kinsky hatte schon nach einigen Stunden einen Vorsprung von 40 Schritten gewonnen und erreichte das Ziel um etwa 20 Schritte früher als die famosen Trabter.

(Ein irrjänniger Defraudant.) Zu Anfang dieses Jahres wurde bei der Nagydezer Sparcassa eine Defraudation entdeckt, in Folge dessen der Buchhalter Nikolaus Spiffal und der Beamte Josef Wejst verhaftet wurden. Dieser Tage fand in Rimasombat die Strafverhandlung statt, bei welcher Spiffal zu zweijährigem Kerker verurtheilt wurde. Der zweite Angeklagte erlangte der irischen Gerechtigkeit, da er während der Untersuchungshaft irrischig wurde. Anfänglich glaubte man, es sei bei ihm Verhellung, und erklärte der Comitatspräsident nach genauen Beobachtungen, daß der Zerrinn ein notorischer ist. Der Unglückliche wohnt sich immer im rußisch-türkischen Kriege und ist Tag und Nacht mit dem Feinde im Kampfe.

(Die Legende von Szegedin.) Moriz Jozai theilt unter seinen Szegediner Skizzen im „Don“ folgende Legende mit, die er in Szegedin erzählt hat: Vor hundert Jahren brannte Szegedin total nieder. Szegedin war auch damals eine holze, schöne ungarische Stadt. Die Bewohner saßen weinend auf den rauchenden Trümmern ihrer Häuser und fragten sich in bangem Kummer, ob wohl Szegedin noch einst so schön und groß sein werde, wie es gewesen? Damals entstand eine Weissagung, welche im Volke sich verbreitete und bis auf den heutigen Tag erhalten blieb. „Wenn die Todten in die Stadt zurückkehren, wird Szegedin wieder so groß und so schön sein, wie es war.“ Am Tage der großen Katastrophe erbrach die tosende Sturmfluth die Gräber im Unterhader Kirchhof; und plötzlich sah die auf die Dämme gelüthete Bevölkerung, daß die Todten in ihren Särgen in die verödeten Gassen zurückkehrten. Nun glaubt das Volk fest, daß die alte Weissagung sich ihrer Erfüllung naht. Auch ich glaube es, fügt Jozai hinzu, Gott möge uns dazu helfen!

(Die Grabkreuze schwimmen in die Stadt zurück.) Der folgende Fall — so lesen wir im „Szegedi Hirado“ — gehört in das Gebiet der von Jozai erzählten Legende:

Es ist bekannt, daß an dem verhängnißvollen 12. März, als die Theiß unsere unglückliche Stadt überschwemmte, die fürchterliche Fluth Alles, das Kleinste und Größte, das ihr im Wege stand, fortzuschwemmte. An dem Morgen jenes Schreckentages geschah es, daß die Woge der in der Dugonicsgasse wohnhaften F. T., die Verheerungen der Fluth beobachtend, wahrnahm, daß unter Anderem ein schweres hölzernes Grabkreuz in den Hof geschwommen war. Bei näherer Besichtigung sah die Frau des Hauses zu ihrer nicht geringen Ueberraschung, daß es das Grabkreuz ihres im Oberstädter Kirchhofe ruhenden Vaters sei. Nach größerer Wonne, als am nämlichen Tage auch noch das Grabkreuz eines anderen verstorbenen Ackerbauers angeschwommen kam. Die Familie nahm die Kreuze in pietätvolle Obhut, um sie in ruhiger Zeit wieder an Ort und Stelle zu bringen.

(Für 50 Kreuzer in den Brunnen gesprungen.) Johann Sz., Häusler in Remence, war ein bekannter Zehnder, der nicht selten zu tief ins Glas aucte. Vor einigen Tagen wettete er im Wirthshause mit mehreren, daß er für 50 Kreuzer dreimal nach einander in den Brunnen springen werde. Die Wette wurde angenommen und von Sz. auch gewonnen, denn er führte thatsächlich das Kunststück aus, ohne sich äußerlich zu beschämen. Allein der ohnedies schwache und kränkliche Mann erlitt sich dabei dergestalt, daß er nach 48 Stunden starb. Die Angelegenheit ist Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung.

(Glücks-Anzeige.) Für den 17. Juli 1879 ist auf oberhöchsten Befehl die Ziehung einer jener Staats-Lotterien anderamnt, deren Erträgniß ausschließlich zur Subvention wohlthätiger Institute und solcher Gründungen verwendet wird. Allen Angehörigen nach zu schließen, dürfte auch diesmal ansehnliche Reingewinne erzielt werden, da sich schon jetzt eine mit dem Herannahen des Ziehungs-Terminis progressiv steigende Kauflust bemerkbar macht. Wir entnehmen den Vortheilen des Verlosungs-Planes, daß die Zahl der Treffer (6272) eine bei weitem größere, als bei allen vorausgegangenen Staats-Lotterien ist, insbesondere ist das Gewinn-Verhältniß zur Loszahl derart günstig, daß auf je 43 Lose schon ein Gewinn entfallen muß. Die Gesamt-Gewinnsumme beträgt 230.200 fl., darunter Baargewinne im Betrage von 79.000 fl. Es steht zu erwarten, daß diese unter der Regide der k. k. Lotto-Gesellschaft stehende Unternehmung nicht nur die Theilnahme der Spelersfreunde, die mit dem billigen Lospreise von 2 fl. an dieser reich dotirten Lotterie participiren, sondern auch jener Kreise erwidern dürfte, die mit dem Kauf zugleich die Förderung des wohlthätigen Zweckes ermöglichen wollen.

(Verratene Befestigungspläne.) In auswärtigen Blättern wird erzählt, daß sich vor Kurzem ein in Wälschtirol stationirter k. k. Officier ohne Urlaub nach Venedig begeben hatte, wo er sich noch aufhält, und als Ursache dieser Flucht wird angegeben, daß er die Pläne der wälschtirolischen Grenzbesetzungswerke der italienischen Militärverwaltung verrathen habe. Von militärischer Seite ist in dieser Angelegenheit noch keine Meldung gekommen.

(Ein fälligkeitstermin.) In Berliner finanziellen Kreisen circulirt, wie das „Deutsche Montagsblatt“ erzählt, ein kleines Geschichtchen, das den verstorbenen Prinzen von Dranien und einen Pariser Finanzbaron zu Felden hat. Der Prinz war in einer seiner Geldverlegenheiten. Sein Erscheinen bei dem Pariser Börsenfürsten genügte, diesem die zarte Situation klarzulegen. „Wie viel?“ — „Das und das.“ — „Hier ist der Cheque.“ — „Ich werde Ihnen einen Schuldschein ausstellen.“ — „Nur, wenn Höpfit selber wünscht.“ — „Wann fällig?“ — „Das steht im Belieben Ew. Hoheit.“ — „Nicht zu bald... nein... ein'ge Zeit hinaus... nicht zu bald zahlbar...“ — „Weinetwegen am jüngsten Tage?“ — „Das brächte vielleicht noch einige Unbequemlichkeit mit sich, da ich schon zu viel fällig“, erwiderte der Prinz, im geschäftsmäßigen Ernste, „lagen wir lieber: am Tage darauf!“

(Aus dem Testamente Lionel Rothschild's.) Die „Illustrated London News“ bringen weitere Einzelheiten aus dem Testament des unlängst verstorbenen Baron Lionel Rothschild. Darnach vermacht der Erblaffer seinen beiden Töchtern, Leonore und Eveline, je 100,000 Pfund Sterling, zahlbar in zehn Jahren nach seinem Tode, und eine weitere Summe von je 500,000 Pfd. St., zahlbar in fünf Jahren nach dem Tode seiner Wittin. Zu Universalerben seines übrigen Regal- und Personalvermögens sind seine drei Söhne, Nathaniel, Alfred und Leopold eingesetzt.

(Trauung auf telegraphischem Wege.) Der „Sentinel“ von Milwaukee berichtet über eine jüngst vollzogene Trauungs-Ceremonie, die sich von jener Stadt bis nach Watonna in Minnesota erstreckte, wo der Bräutigam durch Geschäfte zurückgehalten wurde. Derselbe wünschte, daß sein Bruder, ein Geistlicher, den Trauungsact vornehme. Da aber letzterer nicht länger in Milwaukee bleiben konnte, so begab er sich mit der Braut und einer Anzahl Freunde ins Telegraphenamt zu Milwaukee und sendete telegraphisch die auf die Eheschließung bezügliche wesentliche Frage an den Bräutigam ab, der auf dieselbe im Telegraphenamt zu Watonna wartete. Nachdem er die übliche Antwort und ebenso die persönliche Zustimmung der Braut erhalten hatte, legte er den Trauring an ihren Finger und erklärte die Beiden einander als Mann und Weib getraut. In einem Briefe an den „Sentinel“ legt nun ein Advocat

dar, daß das geltende Recht die Anwesenheit Beider am Orte der Ehe-Abschließung voraussetze und anordne, daß die beiderseitigen Erklärungen in Gegenwart des Priesters abzugeben seien. Er meint daher, die Dame und den Herrn darauf erinnern zu sollen, daß sie noch nicht genügend getraut seien.

(Der Haremgarten des Khedive.) Er wird ihm gewiß recht schwer werden, der Abschied vom Nistrande und vom alten Egyptenlande, und wenn es nicht die Paläste und Lusthäuser sind, die er auf und ab im Delta angelegt hat, so reicht allein der Zaubergarten, den er in der Nähe von Kairo besitzt, ihn, ihn mit melancholischen Abchiedsgeanken zu erfüllen. Nur wenigen bevorzugten Personen, welche Egypten besuchen, war es gestattet, in dieses Heiligthum einzudringen, und was dieselben erzählen, weckt Erinnerungen an die phantastischen Gebilde aus „Tausend und eine Nacht“, die von dem modernen Märchenprinzen am Nistrome in die Wirklichkeit zurückversetzt wurden. Der prächtige Haremgarten des Khedive ist — so lesen wir im „Tg.“ — mit einer hohen Mauer umgeben, umschließt einen Theil der Brauergemächer des vorläufigen Palastes und ist ausschließlich zum Ausruhen für die Frauen bestimmt. Als die Kaiserin Eugenie bei ihrem Besuche in Kairo den Garten betrat, rief sie entzückt aus: „Hier möchte man ewig verweilen.“ Und in der That berechtigt der zauberhafte Park, gegen den das Paradies selbst nur ein Gestrüpp gewesen sein dürfte, zu dem begeisterten Ausruf: „Französische und deutsche Gartenkünstler haben den Park angelegt und mit dem Fleiße der Feilseh wurde jeder Fuß, jeder Weg, jede Grotte, jede Hecke hergestellt. Vom Nil her wurde der weisse Sand und der feinste Kies herbeigeschleppt, um den nachten Fuß, das Paradiesgärtchen und die Saadalen der orientalischen — und europäischen „Sclavinnen“ beglückt auf den von immergrünen Pflanzen, von Oleander, Jasmin, Korbeer, Tamarinden, immerblühenden Rosen umfaßten Wegen wandeln zu lassen. Eine große Anzahl von wunderlichen und kunstreichen Tropfsteinfontänen mit herrlichen Wasserfällen, mit Spiegeln und Statuen schmückt den grünen Raum auf allen Seiten. Ueber den Blumenbetten mit den kostbarsten Blumen und Pflanzen aus ostasiatischen, europäischen und afrikanischen Gärten, Wäldern und Fluren zeigen sich die schweren Palmentronen; die üppige Alceä thümt sich in mächtigen Gruppen empor und ihre Büschel erreichen im heißen Sonnenstrahl und in der sorgfältigen Pflege eine sonst nirgends gesehene Höhe. Die Ceber des Libanon breitet in verschwiegenen Winkeln ihr weitgreifendes Gewebe aus und zwischen den Ästen schimmern weiße und rosige Statuen aus italienischem und egyptischem Marmor. Das sanfte, melodische Rauhsen und Murmeln der künstlichen Quellen und der Gänge der Blü-Bül, der orientalischen Nachtigall, erfüllen einen großen Theil des Tages den Garten mit entzückenden Naturlauten.

— Aus Sansibar wird telegraphirt, daß der Afrika-Reisende H. Stanley mit zwei Booten den Fluß Rufiji erforscht hatte. Er fhrte jedoch, nachdem er etwa 40 engl. Meilen weit hinaufgegangen war, zurück, da der Kohlenvorrath ausgegangen und kein Holz zu erlangen war, weil der Fluß die Ufer überflammt hatte. Seitdem war Stanley nordwärts gezogen, um Pangani, Mombasa, Lamu, Brava und Mutschu zu besuchen, sowie den Fluß Zuba zu erforschen. Von Sansibar hatte er 64 Mann mitgenommen; ob er aber dorthin zurückhren wollte, ist ein Geheimniß. Die allgemeine Ansicht war, daß er Handelszwecke im Auge hatte und als Agent einer ausländischen Gesellschaft handelte. Der Sultan hatte ihm Empfehlungen an die Küsten-Gouverneure mitgegeben, kann aber Stanley's weitere Pläne selbst nicht.

**A u r u f !**

Die gefertigte Handels- und Gewerbekammer gibt bekannt, daß in der Plenarsitzung vom 24. d. M. die Einrichtung eines Reclamations- und Auskunfts-Bureaus in Eisenbahn-Angelegenheiten beschlossen und dessen Wirksamkeit mit 1. Juli l. Z. in's Leben tritt.

Dieses Bureau wird sich in den Amtlocalitäten der gefertigten Handels- und Gewerbekammer befinden und wird während der Amtsstunden von 9—12 Uhr Vormittags jede das Eisenbahnwesen betreffende Auskunft unentgeltlich erteilt.

Das Reclamations- und Auskunfts-Bureau in Eisenbahnangelegenheiten hat die Aufgabe, die Bahnschreibweise einer Revision zu unterziehen, die von den Bahnanstalten eingehenden etwaigen Reklagenbüchern zu reclamiren und die angewiesenen Beträge für die Parteien einzusammeln, ferner dem pl. t. Publikum in allen Eisenbahn-Angelegenheiten, wie Zutrittsbedingungen von Frachten, Tarifjähren, Ziehri-Noten, Zollmanipulationen, Vorgang bei überzähliger Befrachtung, gänzlichen oder theilweisen Abgang und Beschädigungen von Gütern, und überhaupt in allen Fällen, wo die Parteien durch die Bahnanstalten sich geschädigt glauben, beratend und vermittelnd zur Seite zu stehen, und die Abstellung von Uebelständen im Bahnbetriebe anzustreben.

Für die Revision eines Frachtschreibs der im hiesigen Kammerbezirke wohnenden und Kammergebühr bezahlenden Parteien wird 1 kr. eingehoben und außerdem sind von den reclamirten und rückvergüteten Beträgen 15% an Gebühr zu entrichten. Bei Parteien fremder Kammerbezirke und solcher Parteien, welche zwar im Arader Kammerbezirke wohnen, aber keine Kammerbeiträge leisten, werden für die Revision eines Frachtschreibs 2 Kreuzer und 20% von den reclamirten und rückvergüteten Beträgen eingehoben. Nach Anweisung der liquiden Beträge von Seite der Bahnanstalten werden die Parteien gleich verständigt und kann die ausbezahlte Summe bei der gefertigten Handels- und Gewerbekammer behoben werden.

Das pl. t. Publikum, vorzüglich aber die interessirten Kaufleute und Inhaberkreise werden hiemit ersucht, die Thätigkeit des Reclamations- und Auskunfts-Bureaus in Eisenbahnangelegenheiten je häufiger in Anspruch zu nehmen und wird bemerkt, daß die zu überprüfenden Frachtschreibs entweder persönlich dem Kammerbureau zu übergeben oder aber dieselben franco unter Beisluß der für die Überprüfung der Frachtschreibs entfallenden Gebühr von 1, respective 2 Kreuzer per Stück in baarem Gelde oder in Briefmarkten beizuführen.

Arad, 26. Juni 1879.

Für die Arader Handels- und Gewerbekammer:  
Der Präsident: Bernhard Deutscher.  
Der Secretär: Dr. Eugen Gaal.

**Verlosungen.**

Bei der am 30. Juni l. Z. erfolgten Verlosung der ständebürgerlichen Grundentlastungs-Obligationen sind folgende Obligationen mit Coupons gezogen worden:  
zu 50 fl.: Nr. 228 804 1111 3045 3902 4432 5872 6032 7748 8096 8346 8720 9694 9801 10374 12026 12033 12541 12723 14134 14528 17549 17872 18364 18711 19505 20369 21293 21867 221.8 22173 22491;  
zu 100 fl.: Nr. 477 1087 1788 2447 2836 4320 4576 5426 6689 7208 7618 7861 8245 8453 9234 9841 10442 10528 10774 10991 11065 11320 11339 11426 11657 11845 11968 11996 12121 12162 13322 13817 14143 14338 14327 14738 15823 15835 16079 16089 16306 16390 17248 17575 17593 17697 17713 18204 19196 20352 20475 20872 23651 23654 24054 25130 25338 25440 25457 25480 25933 26191 26309 27197 27251 27947 27977 28442 28761 28808 29063 29098 29387 30199 30916 31364 31410 31632

32498 32631 33032 33152 33154 33333 33365 33690 34254 34942 35026 35173 35259 35287 35458 36123 37640 38634 39177 39941 40149 41574 42086 42215 43204 44062 44221 45010 45257 47383 47491 47560 48500 49113 49338 49575 50345 50568 51250 51612 52147 52717 52934 52973 53497 53911 54770 55879 57880 57882 57893 60105 61531 60696 61665 62130 62179 62537 62733 63207 63801 62982 64969 64072 65745 65920 65938 66503 67227 67556 67686 67990 68245 68354 68619 68801 69007 69470 69619 69855 70038;

zu 500 fl.: Nr. 140 319 336 732 817 1534 2965 3370 3683 3699 3778 4144 4378 5095 5611 5645 5848 6172 6326 6412 7881 8654 9204 9942 9965 10325 10359 10734;

zu 1000 fl.: Nr. 631 1143 2278 4352 4763 5311 5807 6434 6558 7037 7241 8142 8574 8983 9131 9682 10286 10597 11076 11572 11839 12264 12333 12751 12779 12782 12786 12983 13257 13670 13880 13961 14003 14632 15111 15637 16956 17841 18212 19451 19635 20514 21480 21622 21978 22268 22535 22585 22588 22867 23235 23454 23478 23764 23853 24\*03 25152 25177 25244 25993 26099 26132 26689 27252 27566 27693 28636 28753;

zu 5000 fl.: Nr. 843 851 2008 2150;  
zu 10 000 fl.: Nr. 322 415 2405.

Obligationen Litera A: Nr. 1410 mit 650 fl., Nr. 1999 mit 420 fl., Nr. 3423 mit 600 fl., Nr. 3471 mit 550 fl.;  
schließliche Obligation mit Coupons Nr. 1992 mit 5000 fl. mit dem Theilbetrage von 1800 fl.

(Credit-Lose.) Gezogen wurden nachfolgende vierzehn Serien und zwar Nr. 2855 502 1957 3314 3435 1845 2578 2 3 3934 1542 450 2066 860 4194. Aus diesen Serien gewonnen: fl. 200.000 S. 3984 Nr. 7; fl. 40.000 S. 450 Nr. 53; fl. 20.000 S. 3314 Nr. 98; je fl. 5000: S. 1542 Nr. 61, S. 502 Nr. 86; je fl. 3000: S. 360 Nr. 9; S. 502 Nr. 3; je fl. 1500: S. 1542 Nr. 32, S. 2885 Nr. 10 und S. 1957 Nr. 87; je fl. 1000: S. 3314 Nr. 1, S. 3314 Nr. 87, S. 450 Nr. 81 und S. 2066 Nr. 1; je fl. 400: S. 1957 Nr. 15, S. 502 Nr. 81, S. 213 Nr. 45, S. 1845 Nr. 10, S. 2066 Nr. 69, S. 2578 Nr. 14, S. 213 Nr. 93, S. 2885 Nr. 100, S. 2885 Nr. 62, S. 1542 Nr. 80, S. 3435 Nr. 6; S. 3435 Nr. 45, S. 1542 Nr. 34, S. 1845 Nr. 2, S. 3435 Nr. 37, S. 3435 Nr. 52, S. 213 Nr. 82, S. 213 Nr. 69, S. 3435 Nr. 77, S. 2066 Nr. 25, S. 3984 Nr. 18, S. 1845 Nr. 69, S. 3984 Nr. 83, S. 502 Nr. 84, S. 3435 Nr. 68, S. 2066 Nr. 10, S. 1845 Nr. 72, S. 3984 Nr. 76, S. 2066 Nr. 58, S. 502 Nr. 50, S. 450 Nr. 1, S. 4194 Nr. 75, S. 3984 Nr. 43, S. 4194 Nr. 66, S. 2578 Nr. 87, S. 2-85 Nr. 86, S. 4194 Nr. 60 und S. 4194 Nr. 37. Alle übrigen, in den vorstehenden vierzehn Serien enthaltenen eintausend dreihundert achtunddreißig Gewinn-Nummern entfallen mit dem geringsten Treffer von je 200 fl. Auszahlung vom 2. Januar 1880 ab.

**Telegramme.**

Wien, 4. Juli. (G.-B.) Die Handelskammern in Wien, Brünn und Olmütz wählten die bisherigen liberalen Vertreter wieder. Die Börzer Handelskammer wählte Coronini, der Großgrundbesitz in Salzburg den Advocaten Fuchs. Die steierischen Städte wählten Heileberg, Walterskirchen, Buchatsch und Foregger. Montag findet die Stichwahl zwischen Stremayr und Magg statt; in Kolomea ist eine Stichwahl erforderlich; in Brody wurde Socor gewählt.

Berlin, 4. Juli. (G.-B.) Die Tarifcommission nahm bezüglich der constitutionellen Garantien den Compromißantrag Windthorst's an, wonach die Vertheilung der Reichseinnahmen an die Einzelstaaten beginnt, wenn die Reichseinnahmen 130 Millionen übersteigen.

London, 4. Juli. (G.-B.) Es verlautet, daß mit Getaways eine vierzehntägige Waffenruhe abgeschlossen wurde; die amtliche Befätigung dieser Nachricht fehlt noch. — Lieutenant Carey wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

**Marktbericht.**

Herrmannstadt, 4. Juli. Weizen, per Bestalter, besser Qualität fl. 5.30, mittlerer fl. 4.90, mindster fl. 4.50; Halbsucht, besser, fl. 4.20, mittlerer fl. 3.90, mindster fl. 3.60; Korn, besser fl. 3.20, mittlerer fl. 3.—, mindster fl. 2.80, Gerste fl. 3.10; — Hafer, besser fl. 2.20, mittlerer fl. 2.10, mindster fl. 1.90, Anstruch fl. 3.—; Erdäpfel fl. 1.25; — Waumbüsch per 50 Kilo fl. 5.50. Semmel-mehl fl. 4.50. Weisspömel fl. 3.50, Schwarzpömel fl. 3.—; — Erbsen per Sack fl. 8, Binsen fr. 10, Fischen fr. 6, Hüse fr. 12; — Heu per 50 Kilo 50 fr. 66 60 fr. — Brennholz per Kubikmeter bares fl. 3.—, weiches fl. 2.50; — Reizen per Kilo fr. 64, Seife fr. 45, — Rindfleisch fr. 42 bis 44.

**Freundliste.**

Römischer Kaiser. A. Tordosiu, Parrer, von Karlsburg; Otto Kengé, Kaufmann, von Wien; J. Popu, von Sz. Regen.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 4. Juli 1879.

Ung. Goldrente.....	93.90	Deferr. Staatsanlehen in Silber ..	68.60
Ung. Schatzanweisungen I. Emission.....	—	Ung. Goldrente.....	88.90
Ung. Oest. II. Emission St.-Obl. 83.50	—	1868er Staats-Anlehen.....	126.50
1876er Staats-Obl. 74.50	—	Deferr. National-Banfactien.....	819
Ung. Eisenbahn-Anlehen.....	110.25	Creditactien.....	265.90
Ung. Grundentlastungs-Obl. ....	86	Ungar. Creditbank.....	252.75
Lebens.....	83.75	Silber.....	—
Siebenb. ....	83.25	R. l. Duaten.....	5.49
Kroat.-Slav. ....	85.50	Napoleonbr. ....	9.22
Weingebirgs-Obligation.....	88.25	100 Mark Deutsche Reichswähr.....	57.
Deferr. Staatsanlehen in Papier.....	66.95	London.....	116.—

Für Geunde und Kranke! Im Frühjahre regt sich in jedem Organismus neues Leben und die Säfte circuliren rascher. Auch beim Menschen ist es der Fall, der Puls schlägt rascher, der ganze Organismus ist erregt. Dabei treten oft allerlei krankhafte Zustände auf, wie Blutwallungen, Schwindel, Ohrenausfluß, Blähungen, Verstopfungen, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenanschwellungen, Gelbsucht, bössartige Ausschläge, Hledten, gichtische und rheumatische Leiden etc. Was ist die Ursache hiervon? — Das Blut, — es ist nicht rein, nicht gesund, es ist oft zu dick, saurig, oder es enthält scharfe krankhafte Stoffe, die sich nun einen Ausweg suchen, Schweiß und Urin haben sich mit anderen krankhaften Ausscheidungen im Saecrum angehäuft und schummern als Reim schwerer Krankheiten im Körper. Es thut daher sehr noth, daß jomohit Kranke als Geunde im Frühjahre der Natur zu Hilfe kommen und durch eine rationelle Blutreinigung — Cur die schlechten Stoffe und verdorbenen Säfte aus dem Organismus entfernen. Das kräftigste und bewährteste Mittel hierzu bleibt die von allen Aerzten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“, die und bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der „verfälschte“ zusammengefestete Sarsaparilla-Strup von J. Herbarius, Apotheker „zur Darmherzlichkeit“ in Wien, VII., Raif-strasse 90.“ Dieser Strup enthält alle wirksamen Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in concentrirtem Zustande, und wirkt dabei erhaunlich rasch, aufhösend, mild und schmerzlos. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind so libellannt, daher können wir auch J. Herbarius's verpackten Sarsaparilla-Strup, da er zugleich auch küßig ist (1 Flac. 85 kr.), nur wärmstens empfehlen. Um ipa edt zu bekommen, verlange man stets ausdrücklich J. Herbarius's verpackten Sarsaparilla-Strup. Derselbe ist vorzüglich in Herrmannstadt bei Herrn Dr. J. Morfcher, dipl. Apotheker, und bei Dr. Kayser, Apotheker. Depots ferner bei den Ferrer Apothekern; Kronstadt: Eduard Angler, Budapest: J. v. Török,

3. 1780/1879.

[401] 1-3

**Kundmachung.**

Ueber Ansuchen des Gemeinde-Amtes Rosen wird am **1. August 1879**, Vormittags 9 Uhr, das Schonregale dieser Gemeinde für die noch rückständige Pachtperiode vom 15. August 1879 bis Ende des Jahres 1880 auf Gefahr und Kosten des früheren Pächters in Agnetsheln relicitirt werden.

Wobon die Verlautbarung mit dem Beifügen geschieht, daß Pachtli.-haber die Licitations- und Vertragsbedingungen hiermit in den Amtsstunden einsehen können.

Das Bürof.-Agnetsheln Stuhlrichter-Amt am 2. Juli 1879.

3. 9367/1.

Abstr. IV 598/79.

**Edict.**

Vom k. k. st. b. Bezirksgericht Neubau wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Bernhard Schmuck in die Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung seines, seit August 1848 verschwundenen Bruders, Hrn. Josef Schmuck, Mitgliedes der Studenten-Legation für Ungarn, gewilligt und Herr Dr. Pallai zum Curator für diesen Abwesenden bestellt worden.

Herr Josef Schmuck wird demnach aufgefordert, binnen einem Jahre, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Wiener Zeitung“, bei diesem Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Gericht, wenn er während dieser Zeit nicht erscheint, oder das Gericht auf andere Art in die Kenntniß seines Lebens setzt, zur Todeserklärung schreiten würde.

Wien, am 5. Juni 1879.

k. k. st. b. Bezirksgericht Neubau.

**Reelle und billige Baumeister.**

Unterzeichnete beehren sich an das hiesige und auswärtige Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie seit dem 1. April d. J. ein **Baugeschäft** eröffnet haben.

**Mauer- und Zimmermanns-Arbeiten** nach der neuesten und solidesten Construction, sowie alle in das Baufach schlagende **Reparaturen** werden schnell und billig hergestellt.

G-fällige Aufträge beliebe man zu richten: **Salzgasse No. 20**, wofelbst der Hauptplatz sich befindet, **Kürschnergasse No. 28** und **Reisergasse No. 41**.

Um geneigten Zuspruch bitten hochachtungsvoll **Heinrich Baumann** und **Ferdinand Königer**, Baumeister.

Hermannstadt, den 5. Juli 1879. [403] 1-3

**Bis 15. Juli**

verkauft mit den **niedrigst** gestellten Preisen:

Billard-Requisiten, Marmorische, 2 große und 1 kleiner Spiegel, Vasen von Porzellan und Sydvollit, Kessel und Casserole von Kupfer, Küchengeschirre emaillirt, einen Zahlstich mit Marmorplatte, Delfarben-Druckbilder, Schreibstisch, Papierkorb, Spiegelkasten, Credenz, Wandarme von Messing mit Schirm, Rumbrenner und auf 2 Kerzen gerichtet, eine Stock- und Gasthausuhr, ein Clavier, 5 Hektoliter 62-er, 74-er, 75-er Naturwein in kleinen Gebünden, leere Weinsflaschen, nebst vielen anderen Gegenständen.

Zum freundlichen Besuche höflichst einladend

**R. Janda**, Mühlgasse Nr. 7.

1-1 [404]

**Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie.**

vom Staate genehmigt und garantiert. Dieselbe besteht aus 90,000 Original-Losen und 46,000 Gewinnen:

1 Haupttr. event. 450,000	1 Haupttreffer à 12,000
1 " " 300,000	22 " " 10,000
1 " " 150,000	2 " " 8,000
1 " " 100,000	4 " " 6,000
1 " " 75,000	61 " " 5,000
2 " " 50,000	6 " " 4,000
1 " " 40,000	107 " " 3,000
6 " " 30,000	263 " " 2,000
1 " " 25,000	6 " " 1,200
2 " " 20,000	517 " " 1,000
12 " " 15,000	848 " " 500

Die erste Ziehung findet statt am **17. und 18. Juli 1878**.

zu welcher ich Original-Lose **Ganze Halbe Viertel Achtel** 9 fl. 40 kr. 4 fl. 70 kr. 2 fl. 35 kr. 1 fl. 18 kr. gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß versende. Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

**Wilh. Basilius,**

Ober-Einnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie in Braunschweig.

**Ein Lehrling,**

mit guten Schulzeugnissen versehen, wird aufgenommen in der **Eisenhandlung** des **Andreas Török** in **Hermannstadt**. [367] 4-4

**Billigste Einkaufsquelle**

in allen Gattungen gearbeiteten

**Leder**

des In- und Auslandes, so auch in **Zugehör**

für Schuh- und Csismenmacher,

ferner größtes siebenbürgisches Lager von **Ausländer Rohwaaren**

**D. Breier,**

Hermannstadt, Reisergasse 4. [256] 11

**Anatherin-Mundwasser,**  
ein Flacon à 40 kr.

Wahrcol-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleischs.

**Anatherin-Zahnpasta,**  
grosser Tiegel à 60 kr.,  
das beste Zahnreinigungsmittel.

Allein echt zu haben bei

**J. F. Schneider** in Hermannstadt,  
oder beim Erzeuger **A. J. Egger**, Apotheker „Zum  
rothen Kreuz“ in Wien, I., Hoher Markt 12. (220) 7-20

Kais. und königl. Goldene Medaille  
Allerhöchste Auszeichnung. Paris 1875.

**Curort Gleichenberg**

in Steiermark, Station Feldbach der ungar.  
Westbahn.  
SAISON-ERÖFFNUNG: 1. MAL.  
Wasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der Direction in Gleichenberg. (198) 9-10

**„Trieurs“ Unkraut-Auslöse-Maschinen**

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M. [296] 1-6

**DRESCH-MASCHINEN,**

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M. (295) 9-14

**Echte Gummi- und Fischblasen,**

sicherstes Vorsichtspräparat von anerkannt vorzüglicher Qualität, per Duzend fl. 1 bis fl. 4.

**Damen-Specialitäten** (Pariser Schwämmchen, Safety Sponges) per Duzend-Carton fl. 3 und fl. 4.

**Empêcheur,**

sichere Hilfe für Herren gegen nächtliche Schwächstörungen im Schlafe, Stück fl. 2 mit Gebrauchsanweisung, sowie alle Specialitäten in Gummiwaaren versendet discret gegen Nachnahme

**IG. ZIEGER, Wien, I., Graben Nr. 29.** [335] 6-10

**Spar-Einlagen**

übernimmt die

**„Albina“, Spar- u. Creditanstalt in Hermannstadt,**  
Bayergasse Nr. 1,

- a) ohne Kündigung mit . . . . . **5 1/2%** Verzinsung,
- b) gegen dreimonatliche Kündigung mit . . . . . **6%** "
- c) " sechsmonatliche Kündigung . . . . . **6 1/2%** "

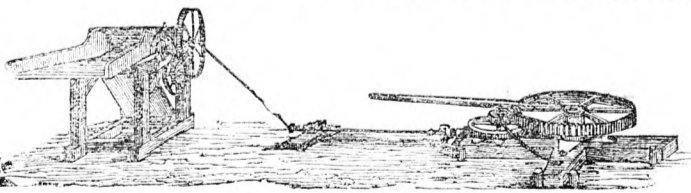
Die Verzinsung beginnt an dem dem Einlagstage nächstfolgenden Tage und hört auf am Vortage der Rückzahlung, mit der Beschränkung jedoch, daß nur solche Beträge verzinst werden, die mindestens 15 Tage bei der Anstalt erliegen.

Auf den Wunsch des Einlegers können am Tage der Einlage auch besondere Rückzahlungs-Bedingungen vereinbart werden, welche dann sowohl im Sparbüchel der Partei, als auch in den Büchern der Anstalt verzeichnet werden. In diesem Falle erfolgt die Rückzahlung der Einlagen nach diesen besonderen Bedingungen.

Geldeinlagen können auch durch die königl. Post an die Anstalt unter genauer Angabe der Adresse des Einlegers eingeschickt werden, worauf die Erledigung stets mit Postwendung erfolgt. Ebenso können Kündigungen und Rückzahlungen brieflich veranlaßt werden.

Hermannstadt, am 1. Juli 1879.

**Die Direction.**



**Adam Merger**

in Hermannstadt, Kempelgasse 5, nächst der Kempelfaserne,

empfiehlt den Herren Decanomen und Landwirthen sein gut assortirtes Lager von **Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb** mit erprobtem leichtem Gang, von 2-6 Pferdekräft, mit und ohne Fuchsvorrichtung. Ferner **Futterschneid-Maschinen, Häckelschneider, Raden- und Wicken-Auslösemaschinen (Trieur)**, sowie die von ihm selbst erzeugten, bei mehreren landwirtschaftlichen Ausstellungen **preisgekrönt**, von allen Seiten als zweckmäßig und leistungsfähig anerkannten **Spreu- und Sortir-Reuter**.

**Drahtsiebe, Handgeflechte**, eigenes Fabricat, auch einzelne Stücke, sowie alle Reparaturen werden sofort zu den coulantesten Bedingungen geliefert. [348] 11-14

Zu

beachten.

**Gratis!**

Wem daran liegt, sich gründliche Kenntnisse in doppelter Buchführung, Correspondenz und Rechnen, Comptoirkunde etc. zu erwerben oder sich eine schöne Handschrift anzueignen, der verlange gratis die Prospekte und Probebriefe von

prämierter und bewährter, breiener Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmanne oder des prämirten brieflichen

**Schönschrift-Cursus.**

Guter Erfolg garantiert.

== Stellen-Vermittlung gratis. ==

**Ferdinand Simon,**

Lehrer der Handelswissenschaft und gerichtl. Bücher-Revisor, **MAGDEBURG.**

**Moll's Seidlitz-Pulver.**



**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen** (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen **Blutcongestion** und **Hämorrhoidalleiden**. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

**Falsificate werden gerichtlich verfolgt.**  
Preis einer verhegellten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

**Franzbranntwein und Salz.**

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr.



**Leberthran**

von **M. Krohn & Co.** in Bergen (Norwegen)

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.**

Depôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [65] 25-52

Depôt's: **Hermannstadt: C. Müller, Apotheker, F. A. Reissenberger; Déva: Ad. Weiss; Gy.-Szt.-Miklos: Bogdán Erános, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad. Valentiny, Apotheker, J. Wolff, Apotheker, N. Székely, Apotheker, Johann Biro, Apotheker; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: E. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Samuel Nagelschmidt's Erben, Apotheker; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.**